

# Bildung in Österreich: Positionen und Forderungen

FACTSHEET DER WIRTSCHAFTSKAMMER

## Starke Bildung. Starker Standort.

**Bildung bestimmt die Teilhabemöglichkeit am Erwerbsleben, außerdem trägt sie zur Persönlichkeitsentfaltung bei und schafft die Voraussetzung zur Mitbestimmung in der Gesellschaft. Darüber hinaus muss sich Bildung aber auch am Bedarf der Unternehmen orientieren, die Situation am Arbeitsmarkt und die technische Entwicklung berücksichtigen. Ein Überblick über die bildungspolitischen Positionen der WKÖ.**

### Vorschulischer Bereich: Früh übt sich ...

#### **Bundesrahmengesetz für elementare Bildungseinrichtungen schaffen**

Einheitliche und verbindliche Standards regeln den Bildungsplan, die Aus- und Fortbildung des Personals, die Kinderzahl pro Gruppe, Öffnungszeiten etc.

#### **Bildungsziele setzen & Sprachförderung ausbauen**

Frühkindliche Bildung hilft, ein höheres Niveau in Sprache, Sozialkompetenz und im Umgang mit Zahlen zu erreichen. Gezielte Sprachförderung von Kindern mit mangelnden Sprachkenntnissen und die Einführung eines zweiten verpflichtenden Kindergartenjahres sind unerlässlich.

#### **Flexiblere Übergänge schaffen**

Jedes Kind soll dann in die Volksschule kommen, wenn es tatsächlich reif für die Schule ist.

### Digitalisierung: Kompetenzen ab Volksschule vermitteln

Digitale Kompetenzen sind als Querschnittsmaterie und in einem eigenen Fach zu vermitteln. Gut ausgebildete Lehrer und eine adäquate Infrastruktur in allen Bildungseinrichtungen und auf allen Bildungsstufen sind wichtige Voraussetzungen. Es ist entscheidend, dass junge Menschen bereits am Ende der Pflichtschule über ein Mindestmaß an digitalen Kompetenzen verfügen.

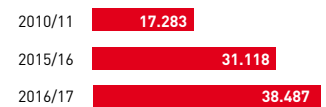
### Migration & Integration: Über Arbeit und Sprache Teil der Gesellschaft werden

#### **Von Anfang an qualifizieren**

Qualifikationen und Interessen von Asylwerbern sind direkt nach der Einreise zu erheben. Diese Faktoren sind bei der Aufenthaltsteilung und der Erstellung eines Integrationsplans mit Sprachkursen, Berufsorientierung, Nachqualifizierungen und Arbeitserprobungen zu berücksichtigen.



Die Anzahl von Schülern mit Sprachförderbedarf ist stark gestiegen:



Quelle: BMB

**Mehr Infos:**  
[news.wko.at/bp/  
starkebildung](https://news.wko.at/bp/starkebildung)

## Sprache fördern

Sprachstandards müssen bereits in der Vorschule verpflichtend erhoben und laufend während des gesamten Pflichtschulalters neu festgestellt werden. Auf dieser Grundlage lassen sich individuelle Fördermaßnahmen entwickeln. Das Personal ist entsprechend auszubilden, Eltern sind im Bedarfsfall in Verantwortung zu nehmen.

## Die besten Schulen der Welt: Strukturen verändern

### Bildungspflicht statt Schulpflicht

Um mehr Transparenz zu schaffen, sind für alle Schularten am Ende der 8. Schulstufe zentrale, standardisierte und externe Überprüfungen durch eine unabhängige Bildungsagentur entscheidend (Bildungsstandards). Das Erreichen dieser Standards ist ausschlaggebend für die Absolvierung der Schulpflicht. Wirtschaftswissen, Unternehmertum und die MINT-Fächer sind darüber hinaus deutlich zu stärken.

### DÜRFTIGE LESEKOMPETENZ

Viele österreichische Schüler können nicht oder nur teilweise sinnerfassend lesen, wie diese Zahlen zeigen:



\* können nicht oder kaum sinnerfassend lesen (Bildungsstandardtestung)

\*\* können nicht sinnverfassend lesen (PISA-Test)

Quelle: BMB

### Qualität und effektives Schulmanagement durchsetzen

Der Bund gibt Bildungsziele vor und begleitet über ein unabhängiges Qualitätsmanagement die Zielerreichung in den Schulen. Die Länder wickeln die Zielumsetzung ab, etwa als Schulträger, und erhalten so mehr Verantwortung.

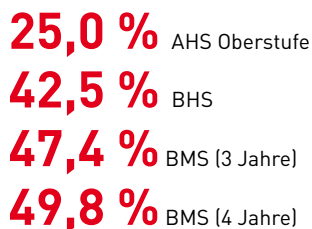
### Finanzierung auf Ergebnisorientierung ausrichten

Grundlage für die Finanzierung der Sekundarstufe II sind eine qualitätsgesicherte, externe Output-Überprüfung und die Absolventen-Anzahl – und nicht mehr die Zahl der Schüler, die aufgenommen wurden. Diese Maßnahme garantiert, dass das Verantwortungsbewusstsein der Schulen gestärkt wird.

### Modern rekrutieren und ausbilden

Schulleiter betreiben in Zukunft ein aktives Personalmanagement. Lehrer bewerben sich direkt am Standort, Entlassungen sind möglich. Im Zentrum der Lehrerausbildung steht eine Bestenauslese und eine möglichst frühe berufliche Praxis.

Die Aufnahmeveraussetzungen für höhere Schulen sinken, was zu hohen Abbrecherquoten führt:



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik bzw. Bildung in Zahlen 2016

## Berufsorientierung: Angebote an Schulen ausbauen

In der 7. und 8. Schulstufe sollen in allen Schultypen Berufsinformation und Bildungsberatung in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes erfolgen. Potenzialanalysen und Talentechecks runden die Stärkenfindung ab. In der Lehramtsausbildung erhalten alle künftigen Lehrer eine Basisausbildung in Berufsorientierung und Wirtschaft.

### ERFOLGSFAKTOR BERUFSINFORMATION

Die WKO bietet mit Berufsinformationszentren in allen Bundesländern Berufsorientierung und Bildungsberatung in enger Kooperation mit den Schulen an:



73 % der 13- und 14-Jährigen haben 2016 einen **Talentecheck absolviert.**



100.000 **Bildungs- und Berufsberatungangebote** werden pro Jahr in Anspruch genommen.



600.000 **User** informierten sich über das kostenlose WKO Berufsinfo-Tool auf **www.bic.at.**

## Lehre: Übung macht den (Welt-)Meister

### Übergreifende Strategie zur Berufsbildung

Wir fordern eine Abstimmung der Angebots- und Standortentwicklung für berufsbildende Schulen und eine Abstimmung der Curricula auf Basis von Bedarfserhebungen und Evaluierung.

### Ausbildungsbetriebe stärken

Die Ausbildungsbetriebe sind durch Beratung und Infrastruktur zu unterstützen, die Lehrbetriebsförderungen weiterhin sicherzustellen und laufend weiterzuentwickeln.

### Berufswelt- und Berufseuropameisterschaften weiterführen

Die Teilnahme an WorldSkills und EuroSkills wird mit Unterstützung der Bundesregierung auf hohem Niveau fortgesetzt.

30 österreichische Teams haben seit 1961 an WorldSkills teilgenommen und herausragende Ergebnisse erzielt:

 **75** Gold

 **61** Silber

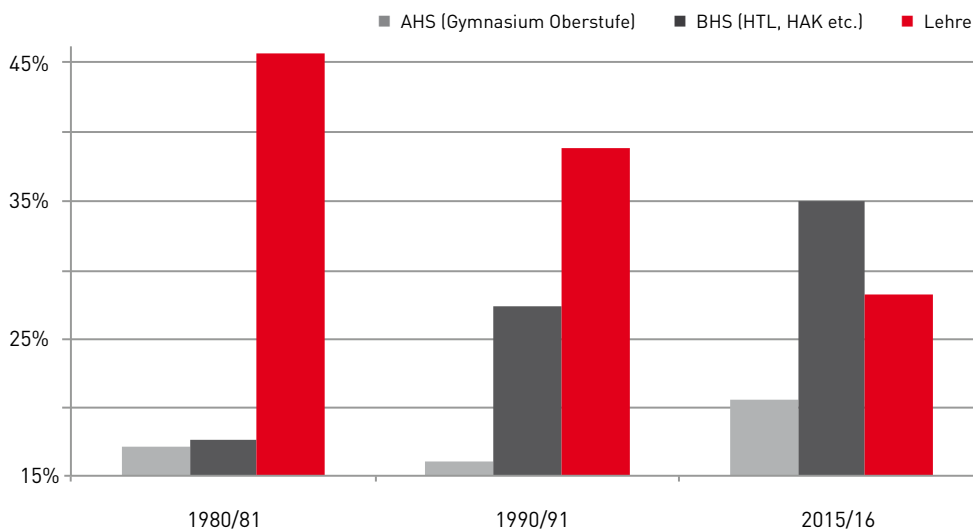
 **10** Bronze

 **192** Diplome  
„Medallion for Excellence“

Quelle: WKO, [www.worldskills.at](http://www.worldskills.at)

### IMMER WENIGER LEHRLINGE

Der Trend zu höherer Bildung sorgt seit Jahrzehnten für ein Sinken der Lehrlingszahlen. Dieser Trend deckt sich oft nicht mit dem Bedarf der Wirtschaft und den tatsächlichen Talenten der Jugendlichen. Hier die Entwicklung der prozentuellen Anteile aller Jugendlichen in Ausbildung (Sekundarstufe II) von 1980 bis heute:



Quelle: ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

## Internationalisierung: Österreichs Wirtschaft bei Fachkräfte-Suche unterstützen

Österreichs Wirtschaft braucht nicht nur im Inland, sondern auch in ihren Exportmärkten eine tatkräftige Unterstützung bei der Sicherung seiner Fachkräfte. Deshalb ist es entscheidend, in ausgewählten Zielländern die (duale) Berufsbildung zu forcieren.

**59 %** der Lehrbetriebe geben als Grund, warum sie keine Lehrlinge ausbilden, eine zu geringe Qualifikation der Bewerber an.

Quelle: öibf-Betriebsbefragung 2015

## Hochschulen: Am Puls der Zeit bleiben

### Zahl der MINT-Hochschulabsolventen erhöhen

An den Universitäten und Fachhochschulen sind mehr MINT-Studienplätze nötig, vor allem in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Mehr finanzielle Mittel sind im Zuge der Studienplatzfinanzierung und für die hochschulische Infrastruktur bereitzustellen.

### Fachhochschulsektor ausbauen

Wir fordern, dass der Bund in den Ausbau des Fachhochschulsektors investiert, um bis 2025 zumindest 40 und langfristig 60 Prozent aller Studierenden an Fachhochschulen zu verlagern.

## Richtige Rahmenbedingungen für Universitäten setzen

Öffentliche Universitäten brauchen die richtigen Rahmenbedingungen: Faire Zugangsregelungen, kapazitätsorientierte und studierendenbezogene Finanzierung, Studienbeiträge und ein Stipendienwesen nach Maßgabe der sozialen Bedürftigkeit, der fachlichen Eignung und dem Studienerfolg.

## Hochschulstrategie mit Bedürfnissen der Wirtschaft abstimmen

Das Projekt „Zukunft Hochschule“ soll von Bund und Hochschulen konsequent und entlang wirtschaftlicher Interessen umgesetzt werden. Die Durchlässigkeit, insbesondere zwischen beruflicher und akademischer Bildung, und die Anrechnung beruflicher Kompetenzen sind außerdem zu erhöhen.

---

## Weiterbildung: Am Ball bleiben

### Förderungen für Individuen und Unternehmen verbessern

Die Basisbildung und das Nachholen von Schulabschlüssen durch Erwachsene sollen öffentlich finanziert werden. Für weiterführende und berufliche Weiterbildungen sind individuelle Bildungskonten zu schaffen. Die Förderung der betrieblichen Weiterbildung für Beschäftigte soll ausgebaut werden. Notwendig ist auch ein Nachfolgemodell für das im Zuge der Steuerreform 2016/17 abgeschaffte Instrument Bildungsfreibetrag bzw. Bildungsprämie.

### Öffentliche Förderungen mit Nachweisen für Qualität koppeln

Öffentliche Förderungen an Weiterbildungsanbieter werden mit dem Nachweis von Qualitätsstandards verknüpft. Im Einklang mit den Zielsetzungen und Schwerpunkten der Anbieter können dies anerkannte nationale oder internationale Standards sein.

### Den gemeinsamen Rahmen „Höhere Berufsbildung“ schaffen

Für berufliche Weiterbildungen und Prüfungen (Meister- und Befähigungsprüfungen, Werkmeisterschulen, Bilanzbuchhalterprüfung etc.) auf den NQR-Niveaustufen 5 bis 7 soll als begriffliche Klammer „höhere Berufsbildung“ in das österreichische Bildungssystem eingeführt werden.

---

## Lebenslanges Lernen fördern

### Staatssekretariat für LLL einführen

Die Verantwortung für Lebenslanges Lernen (LLL) und einen Relaunch der LLL-Strategie ist politisch in einem Staatssekretariat zu verankern.

### NQR als gemeinsames Dach für alle Abschlüsse

Der nationale Qualifikationsrahmen (NQR) soll als einheitlicher Bezugspunkt für alle formalen und nicht-formalen Bildungsabschlüsse dienen. Dadurch erfolgt eine Abbildung der gesamten Qualifikationslandschaft entsprechend ihrer Bedeutung am Arbeitsmarkt bzw. für weiterführende Bildung.

Österreichs Unternehmen sind überdurchschnittlich aktiv in Sachen Weiterbildung:



87 %



66 %

Quelle: Eurostat: CVTS 4

**IMPRESSUM** Medieninhaber und Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien | Verantwortlich für den Inhalt: Abteilung für Bildungspolitik, Prof. Dr. Michael Landertshammer, wko.at/bildung, bp@wko.at | Produktion: Abteilung für Marketing & Kommunikation, Stefan Grampelhuber | Gestaltung: design.ag, Alice Gutleiderer, www.designag.at | Druck: Paul Gerin GmbH & CoKG, 2120 Wolkersdorf | Stand: November 2017

Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältigster Bearbeitung und Prüfung ohne Gewähr. Eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich ist ausgeschlossen. | Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Auf eine durchgehende geschlechtsneutrale Schreibweise wird zu Gunsten der Lesbarkeit des Textes verzichtet.